

Eins*

Frauen. Männer. Perspektiven

SONDERSEITEN VON UK – DER EVANGELISCHEN ZEITUNG UNSERE KIRCHE

Eins* erscheint als kostenlose
Sonderseiten
in der Evangelischen Zeitung
UNSERE KIRCHE!
Neugierig?
www.unserkirche.de

ANGEMERKT

Die Zeit ist gekommen

VON ANGELIKA WEIGT-BLÄTGEN

Silver ager, best ager – sportlich fit, gut situiert! So zu sehen in den von Ü-60-Jährigen bevorzugten Zeitschriften und Fernsehsendern.



Und sollte ihn nächtlicher Harnrang plagen, gibt es Abhilfe ohne Beeinträchtigung der Sexualfunktion, was wiederum ihn und sie glücklich macht. Wenn Knie oder Rücken

schmerzen – keine Sorge. Schnell wirksame Salbe lässt sie wieder mit Enkeln Fußball spielen. Und dann eine Kreuzfahrt zu zweit mit Anfahrts im Cabrio.

Bilder von „Hochbetagten“: Die dritten Zähne halten bestens, wenn frisch frisiert inmitten einer gut gelaunten Familie der 90. (!?) Geburtstag gefeiert wird.

Alles Schönfärberei? Marktstrategie? Gewiss! Noch keine Generation ist so lange so gesund und so fit alt geworden, keine ist finanziell so gut abgesichert gewesen wie heute. Die Marktmacht der Alten ist groß!

Zugleich: Die Armut im Alter steigt, vor allem bei Frauen, deren Renten nicht zum Leben reichen. Die Zahl der einsamen Alten und Hochaltrigen steigt. Die Pflege ist fast täglich Thema: zu wenig Personal, zu teuer, zu lieblos, zu wenig individuell, zu überfordernd die häusliche Pflege.

Und was ist mit geschlechtergerechter Pflege und den sexuellen Bedürfnissen der Altgewordenen?

Höchste Zeit, über Alter und Geschlecht zu sprechen. Genau das tun wir in dieser Ausgabe von EINS*.

■ Angelika Weigt-Blätgen ist Pfarrerin im Ruhestand.

Da geht was! Gender und Alter



Das Thema Alter betrifft jeden Menschen. Denn alle haben ein Alter – ob 25, 56 oder 87 –, das sie in jeder Lebens- und Arbeitsphase prägt. Aber welche Rolle spielt das Thema Alter unter geschlechtsspezifischem Blickwinkel? Lesen Sie dazu unseren Schwerpunkt auf den Seiten 2 und 3.

FOTO: ROBERT REED

Parität jetzt!

POLITIK Die Teilhabe von Frauen in den Parteien ist höchst unterschiedlich. Das gilt es zu verbessern

VON BEATE VON MIQUEL

Erinnern Sie sich an das Jubiläum 100 Jahre Frauenwahlrecht? 2018/2019 sahen wir einen regelrechten Feiermarathon in unserem Land. Kommunen, Vereine, Verbände – darunter auch die evangelischen Frauenverbände – widmeten sich in zahllosen Veranstaltungen, Ausstellungen, Kampagnen den Streiter*innen für mehr Teilhabe und Repräsentanz von Frauen in der Politik.

Was die Feierlichkeiten ausmachte, war jedoch nicht allein der Blick zurück, sondern der kritische Blick auf die Gegenwart. Wo stehen wir 100 Jahre nach Einführung des Frauenwahlrechts? Schauen wir auf den Bundestag: Der Frauenanteil stagniert seit Jahren bei knapp über 30 Prozent. Dabei gibt es Parteien wie die Grünen, die über eine

parteiinterne Quote bereits einen Frauenanteil von 50 Prozent im Bundestag erreichen.

Mit einigem Erfolg wenden auch die SPD und die Linken das Instrument an. Die CDU hat unlängst auf ihrem Parteitag in Hannover nach intensiven Diskussionen eine Frauenquote für Vorstandsämter beschlossen, um attraktiver für Frauen zu werden – zeitlich befristet soll sie erst einmal bis zum Jahr 2029 gelten. Die FDP zeigt bislang nur wenig Offenheit für das Thema.

Charakteristisch für die Situation ist aber auch: Frauen kandidieren deutlich seltener für Direktmandate und sind auf gute Listenpositionen angewiesen, um die Chance auf ein Mandat zu haben. Gerade die ungleiche Verteilung bei den Direktmandaten stellt eine große Herausforderung dar, die sich allein mit parteiinternen Re-

gelungen nicht beheben lässt. Die Frage ist: Was tun, um endlich zu einer geschlechter-paritätischen Verteilung der Sitze im Bundestag zu kommen? Es gibt im politischen Raum Gelegenheitsfenster, in denen sich große Reformvorhaben umsetzen lassen. Im Falle der Debatte um mehr Parität ist dies die Wahlrechtsreformkommission, die einen Vorschlag erarbeitet, wie der Bundestag, der aus allen Nähten platzt, wieder die gesetzlich festgeschriebene Größe von 598 Abgeordneten erreichen kann.

Zugleich hat die Wahlrechtsreformkommission auch den Auftrag, sich mit der Frage der Parität auseinanderzusetzen. Und das ist auch gut so, denn es steht zu befürchten, dass nach einer Verkleinerung des Bundestags Frauen beim Rennen um die Mandate den Kürzeren ziehen.

Ein breites zivilgesellschaftliches Bündnis, das sich 2022 gegründet hat, will dies verhindern. Dazu gehören der Deutsche Frauenrat, die Evangelischen Frauen in Deutschland ebenso wie das Bundesforum Männer. Das Motto lautet: #Parität jetzt! An der Spitze der Kampagne die Bundestagspräsidentin a.D., Rita Süßmuth, die seit Jahren nimmermüde eine paritätische Verteilung der Mandate im Bundestag einfordert.

Mitmachen ist hier ausdrücklich erwünscht: Wenn auch Sie sich für Parität einsetzen wollen, schreiben Sie Ihrer Abgeordneten, Ihrem Abgeordneten oder teilen Sie die Kampagne in den sozialen Medien – denn: Demokratie geht uns alle an!

■ Beate von Miquel ist Vorsitzende des Deutschen Frauenrats.

Gemeinsamer Einsatz für mehr Gerechtigkeit und Vielfalt

VON NICOLE RICHTER

Geschlechtergerechtigkeit ist im Jahr 2023 in Gesellschaft, Politik und Wirtschaft immer noch keine Realität. Ungleichgewichte bei der Sorgearbeit, beim Zugang zu Führungspositionen oder der Sicherheit im öffentlichen Raum bremsen Frauen und marginalisierte Gruppen täglich aus. Umfragen offenbaren, dass

eine Mehrheit (61 Prozent) der deutschen Männer glaubt, die Gleichberechtigung sei weitestgehend schon erreicht, hingegen 59 Prozent der Frauen zur Einschätzung kommen, sie sei noch weit entfernt. Der Unterschied zeigt: Es bleibt viel zu tun!

Das Barcamp Gender bietet jedes Jahr einen Ort, um sich über Feminismus, Diversität und Machtkonstellationen auszutau-

schen. Das gemeinsame Ziel der Veranstaltung ist es, eine lebenswerte Zukunft für alle Geschlechter zu diskutieren.

Der Barcamp-Impuls von Martin Speer, HeForShe Botschafter für UN Women Deutschland, Autor und Mitglied im Gender Equality Advisory Council (GEAC) der G7-Staaten, lud zum Nachdenken ein und lieferte konkrete Impulse, wie Frauen und Männer gemein-

sam für mehr Gerechtigkeit und Vielfalt eintreten können (Nachzuhören unter www.fes.de/barcamp). Das nächste Barcamp findet am Samstag, 28. Oktober, in Köln von 10 bis bis 16 Uhr statt.

■ Informationen oder Anfragen zur Mitwirkung bitte an Nicole Richter, nicole.richter@kircheundgesellschaft.de, Telefon (023 04) 755-234.

UK DIE ZEITUNG MIT DER GUTEN NACHRICHT UNSEREKIRCHE.DE

GRATIS

3 WOCHEN UK PROBELESEN

Telefon (0521) 94 40-0
www.unserkirche.de